Bezirksregierung
Düsseldorf

Jakobus-Schule Städt. Gemeinschaftsgrundschule
Grevenbroich-Neukirchen

Schuljahr 2016/2017

Ausführung für die Schule

Qualitätsanalyse NRW

Qualitäts-bericht

Auszüge

Qualitätsanalyse NRW

Städt. Jakobus-Schule
Grevenbroich-Neukirchen

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule

Die Schule unterstützt die Entwicklung der Selbstständigkeit als personale Kompetenz ihrer Schülerinnen und Schüler in beispielgebender Weise. Sie eröffnet ihnen dazu im Rahmen des täglichen Miteinanders, von Projekten, Wettbewerben und Festen vielfältige Gelegenheiten, ihre Selbstständigkeit weiter zu entwickeln und die aktive Teilnahme am gesellschaftlichen Leben zu erproben.
Die Vermittlung der Fähigkeit zum selbstständigen Lernen und Handeln stellt eine Stärke der Schule dar. Die Umsetzung der Absprachen zur unterrichtlichen Gestaltung wie offene Unterrichtsformen, kooperative Lernformen und Methodentraining etablieren eine Unterrichtskultur, die die Selbstständigkeit des Handelns und Lernens der Schülerinnen und Schüler durchgängig fördert. Die im Medienkonzept formulierten Aufgaben, Inhalte und Ziele sind geeignet, kommunikative Kompetenzen auszubauen.

Qualitätsbereich 2: Lehren und Lernen - Unterricht

Im unterrichtlichen Kontext, bei musikalischen oder sportlichen Anlässen sowie Wettbewerben erhalten die Schülerinnen und Schüler vielfältige Gelegenheiten, ihr unterschiedliches Können unter Beweis zu stellen. Erfolge werden von der Schule in angemessener Weise wertgeschätzt und honoriert. Dabei geht es sowohl um Leistungen Einzelner als auch der Klasse oder Gruppe. Dies ist in besonderem Maße geeignet, das Selbstvertrauen der Schülerinnen und Schüler zu stärken, die Freude am Lernen zu erhalten und zur Weiterarbeit zu motivieren.
In ihrer Konzeption „Heterogenität und Vielfalt“ setzt die Schule sich eingehend mit den Erfordernissen ihrer Schülerschaft auseinander und benennt sowohl Förder- als auch Forderbedarfe. Das erkennbare Bestreben zur Individualisierung von Lernprozessen (offene Unterrichtsformen, kooperative Lernformen, verbindliche Methoden zum selbstgesteuerten Lernen, Lerntagebücher u.v.m.) stellt in diesem Zusammenhang eine bedeutende Voraussetzung dar. Vorbildlich setzt die Schule ihr diagnostisches Konzept um. Eine differenzierte Eingangsdiagnostik zu Schulbeginn setzt sich in Form von kontinuierlichen Überprüfungen insbesondere in Deutsch und Mathematik im Laufe der Schuljahre fort. Die Diagnoseergebnisse werden dazu genutzt, um Entscheidungen für die Zuordnung zu Förderangeboten in äußeren und inneren Differenzierungsmaßnahmen zu treffen: Deutsch als Zweitsprache (DaZ), zusätzliche Förderung bei Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten (LRS), Förderung von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf (individualisierte Förderpläne) aber auch das Angebot der „kid’s Uni“ für leistungsstarke Schülerinnen und Schüler. Außerdem bezieht die Schule die Unterstützung außerschulischer Kooperationspartner wie etwa einer Lerntherapeutin in ihre Förderkonzeption mit ein.
Die Schule arbeitet mit hohem Engagement kontinuierlich an der Qualitätsverbesserung des Unterrichts, um den Bedürfnissen der Schülerschaft gerecht werden zu können. Die im Schulprogramm hinterlegten, hohen Ansprüche an die Unterrichtsgestaltung sowie der bereits beschrittene Weg der Schulentwicklung und die ausgewiesenen Ziele der weiteren Schulentwicklung sind Belege dafür.

Qualitätsbereich 3: Schulkultur

Vor dem Hintergrund eines gemeinsamen pädagogischen Grundverständnisses wird in der Schule eine vorbildliche, wertschätzende Schulgemeinschaft gepflegt.
Schülerinnen und Schüler sowie Eltern bestätigen, dass sie sich von der Schulleitung und von den Lehrkräften gleichermaßen ernst genommen, unterstützt und als Partner einbezogen fühlen. Die Schul- und Klassenregeln sowie Konsequenzen bei potentiellen Regelverstößen sind den Beteiligten und insbesondere den Schülerinnen und Schülern bekannt. Die Lehrkräfte fühlen sich für die Einhaltung der Verhaltensregeln verantwortlich und nehmen den Erziehungsauftrag der Schule ernst.

Eltern beteiligen sich ebenso wie Schülerinnen und Schüler engagiert und mitgestaltend am Schulleben (z. B. Vorbereitung von Festen, Unterstützung in Unterrichtsphasen und bei außerunterrichtlichen Aktivitäten). Die Eltern fühlen sich nach eigenen Aussagen gut informiert, Anregungen aus der Elternschaft werden in die Diskussion einbezogen. Schulentwicklungsprozesse werden im Rahmen der Gremienarbeit erläutert und zunehmend auch unter Einbezug der Eltern- und Schülerschaft datengestützt evaluiert.

Die Schülerbeteiligung am Schulentwicklungsprozess wird durch das monatlich tagende „Schülerparlament“ gesichert. Mitspracherecht haben die jeweiligen Klassensprecher sowie je ein Mädchen und ein Junge aus dem ersten Jahrgang. Die Themen für das „Sozialziele Center“ werden beispielsweise festgelegt und von den „Multiplikatoren“ an die Klassen weitergegeben.

Qualitätsbereich 4: Führung und Schulmanagement

Für die Organisation des Vertretungsunterrichts bestehen klare Regelungen. In Interviews wurde bestätigt, dass Unterrichtsausfall weitestgehend vermieden wird. Die inhaltliche Fortsetzung des Unterrichts wird durch die gelingende Teamarbeit und paralleles Arbeiten in den Jahrgangsstufen, Weiterarbeit und zuverlässige Informationsweitergabe gewährleistet.
Fest etablierte und professionell arbeitende Jahrgangsteams bilden eine tragfähige Basis für die kontinuierliche Qualitätsverbesserung des Unterrichts. Die Teamarbeit im Kollegium ist eine Stärke der Schule.

Qualitätsbereich 5: Professionalität der Lehrkräfte

Ein Präsenztag für wöchentliche Dienstbesprechungen und Konferenzen des gesamten Kollegiums ermöglicht den kontinuierlichen Diskurs des Lehrkräfteteams als Ganzes. Die strukturierte Vor- und Nachbereitung von Mitarbeitergesprächen verbunden mit Unterrichtshospitationen wurde von den Lehrkräften und der Schulleitung in den Interviews als hilfreich, zielführend und überaus gewinnbringend erachtet. Qualifizierungen werden in diesem Rahmen besprochen und geplant. Somit trägt dieses Instrument in besonderem Maße zur Personal- und Qualitätsentwicklung der Schule bei. Basierend auf einer fundierten Konzeption gelingt der Schule nach Aussage der Beteiligten die erfolgreiche Unterstützung und Professionalisierung von Lehramtsanwärter/innen.
Die Fortbildungsthemen der letzten Jahre weisen aus, dass sich das Kollegium mit relevanten Bausteinen für die Schul- und Unterrichtsentwicklung beschäftigt hat, die mit schriftlich niedergelegten Entwicklungsvorhaben korrespondieren (z. B. Individualisierung, kooperative Lernformen, Methodentraining nach Klippert). Damit leisten sie einen Beitrag zu schulinternen Verabredungen, die konzeptionell im Schulprogramm hinterlegt sind. Die zeitliche Planung beschränkt sich dabei auf das laufende Schuljahr (mit Ausnahme der Planung im Bereich „Heterogenität und Vielfalt“). Die weitere Professionalisierung der Lehrkräfte wird durch Einzelfortbildungen und die Teilnahme an Fachzirkeln unterstützt. Teilnehmer und Teilnehmerinnen berichten als Multiplikatoren regelmäßig über gewonnene Erfahrungen und Erkenntnisse in der Lehrerkonferenz. Die Professionalisierung der Lehrkräfte ist eine Stärke der Schule.
Der Informationsfluss im Kollegium ist gesichert. Informationen erfolgen durch Aushänge, persönliche Mitteilungen und die Nutzung einer „drop box“. Zudem werden im Rahmen der regelmäßigen Teamsitzungen und Lehrerkonferenzen Informationen weitergegeben. Es gibt eine feste Terminplanung.

Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung

Es liegt ein aktuelles Schulprogramm vor, in dem die Strukturen der Schule, das Leitbild und Schwerpunkte der schulischen Arbeit, die Unterrichtsgestaltung, das Schulleben, die Öffnung nach außen sowie allgemeine Aussagen zur Evaluation ausgeführt werden. Konkretisierungen zu den Entwicklungsschwerpunkten und -zielen verbunden mit den dokumentierten Evaluationsergebnissen sind im jährlichen „Qualitätsentwicklungsprogramm“ nachzulesen. Für die systematische und qualitative Weiterentwicklung des Unterrichts ist eine zukunftsorientierte Planung erforderlich, die mit allen Beteiligten kommuniziert wird und Verantwortlichkeiten festlegt. Zielerreichungsgrade unter Angabe von Indikatoren im Sinne „SMARTer“ Ziele stellt eine noch zu leistende Aufgabe der Schule dar.
Das an der Schule bei Lehrkräften und Schulleitung bestehende Interesse daran, reflektiert Entscheidungen für die Schul- und Unterrichtsentwicklung zu treffen, kommt in verschiedenen Evaluationsmaßnahmen zum Ausdruck, aus deren Ergebnissen Konsequenzen bzw. Handlungsbedarfe abgeleitet worden sind (z. B. Projektwoche zum Methodenkonzept wird zu mehreren Methodentagen). Die Auswertung der Ergebnisse der Vergleichsarbeiten wird als Mittel der Qualitätssicherung genutzt.

Qualitätsanalyse NRW

Städt. Jakobus-Schule
Grevenbroich

1.3 Personale Kompetenzen		++	+	-	--
1.3.2	Die Schule fördert die Selbstständigkeit der Schülerinnen und Schüler (z. B. durch ein Konzept, durch Projekte, im Unterricht).	X			

1.4 Schlüsselkompetenzen		++	+	-	--
1.4.1	Die Schule vermittelt mit Hilfe eines Konzeptes die Fähigkeit zum selbstständigen Lernen und Handeln (einschließlich Lernstrategien).	X			
1.4.4	Die Schule vermittelt auf der Grundlage eines Medienkonzeptes kommunikative Kompetenzen (einschließlich Mediennutzung).		X		

2.1 Schulinternes Curriculum		++	+	-	--
2.1.1	Die Schule hat Ziele und Inhalte der Lehr- und Lernangebote in einem schulinternen Curriculum festgelegt.		X		
2.1.2	Die Schule hat Ziele und Inhalte der Lehr- und Lernangebote ihres schulinternen Curriculums auf die Kernlehrpläne bzw. die Bildungsstandards abgestimmt.		X		
2.1.3	Die Schule sichert die inhaltliche Kontinuität der Lehr- und Lernprozesse in den einzelnen Jahrgangsstufen.		X		
2.1.4	Die Schule sichert die fachspezifischen Umsetzungen des schulinternen Curriculums.		X		
2.1.5	Die Schule hat fächerverbindendes Lernen in ihrem Curriculum systematisch verankert.			X	
2.1.6	Die Schule sichert den Anwendungsbezug und die Anschlussfähigkeit der Lehr- und Lerngegenstände.		X		

2.2 Leistungskonzept - Leistungsanforderung und Leistungsbewertung		++	+	-	--
2.2.1	Die Schule hat für alle Fächer Grundsätze zur Leistungsbewertung festgelegt.		X		
2.2.2	Alle Beteiligten (u. a. Schülerinnen und Schüler) kennen die vereinbarten Grundsätze zur Leistungsbewertung.		X		
2.2.3	Die Lehrkräfte der Schule halten sich an die Grundsätze der Leistungsbewertung.	X			
2.2.4	Die Schule honoriert besondere Leistungen der Schülerinnen und Schüler.	X			

Qualitätsanalyse NRW

Städt. Jakobus-Schule
Grevenbroich

2.6 Individuelle Förderung und Unterstützung		++	+	-	--
2.6.1	Die Schule verfügt über Instrumente und Kompetenzen zur individuellen Lernstandsdiagnose und Förderplanung.	X			
2.6.2	Die Schule verwirklicht ein Konzept zur systematischen Förderung leistungsschwächerer Schülerinnen und Schüler.		X		
2.6.3	Die Schule unterstützt die systematische Förderung eines individualisierenden, differenzierenden Unterrichts.		X		
2.6.4	Die Schule fördert Schülerinnen und Schüler mit besonderen Begabungen.	X			

2.7 Schülerberatung und Schülerbetreuung		++	+	-	--
2.7.1	Die Schule stimmt im Rahmen eines nachmittäglichen Angebotes Unterricht und Betreuung aufeinander ab.		X		

3.1 Lebensraum Schule		++	+	-	--
3.1.2	Die Schule bietet attraktive Arbeitsgemeinschaften und eine vielfältige und sinnvolle Freizeitgestaltung an.	X			

3.2 Soziales Klima		++	+	-	--
3.2.2	Die Schule hat eindeutige Regeln für die Umgangsformen festgelegt.	X			
3.2.3	Die Lehrkräfte fühlen sich für die Einhaltung der Verhaltensregeln verantwortlich.	X			
3.2.4	Die Schule reagiert konsequent auf Regelverstöße.	X			
3.2.6	An der Schule herrscht ein respektvoller und freundlicher Umgang zwischen den Beteiligten.	X			

3.3 Ausstattung und Gestaltung des Schulgebäudes und Schulgeländes		++	+	-	--
3.3.2	Anlage und Ausstattung des Schulgeländes unterstützen die Nutzung für Unterricht sowie für sinnvolle Pausen- und Freizeitaktivitäten.		X		
3.3.4	Die Schule nutzt ihre Gestaltungsmöglichkeiten bezogen auf das Schulgelände.	X			

Qualitätsanalyse NRW

Städt. Jakobus-Schule
Grevenbroich

3.4 Partizipation		++	+	-	--
3.4.3	Die Schule fördert die Arbeit der Schülervertretung und beteiligt sie am Schulentwicklungsprozess.	X			
3.4.4	Die Schülerinnen und Schüler beteiligen sich aktiv am Schulleben.	X			
3.4.5	Die Schule beteiligt die Eltern am Schulentwicklungsprozess und an der Schulprogrammarbeit.		X		
3.4.6	Die Eltern beteiligen sich aktiv am Schulleben.	X			

3.5 Außerschulische Kooperation		++	+	-	--
3.5.1	Die Schule kooperiert mit anderen Schulen bzw. pädagogischen Einrichtungen der Region.		X		
3.5.5	Die Schule nutzt regelmäßig Angebote außerschulischer Lernorte.		X		

Qualitätsanalyse NRW

Städt. Jakobus-Schule
Grevenbroich

4.1 Führungsverantwortung der Schulleitung		++	+	-	--
4.1.1	Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter nimmt Führungsverantwortung wahr.	X			
4.1.2	Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter hat Zielvorstellungen für die Entwicklung der Schule, insbesondere für die Unterrichtsentwicklung.	X			
4.1.3	Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter setzt mit den beteiligten Gruppen Zielvorstellungen in Zielvereinbarungen um.		X		
4.1.4	Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter kontrolliert die Umsetzung der Zielvereinbarungen.	X			

4.2 Unterrichtsorganisation		++	+	-	--
4.2.3	Die Inhalte des Vertretungsunterrichts basieren auf der Grundlage eines gemeinsam erstellten und akzeptierten Konzepts.	X			
4.2.4	Die Schule vermeidet Unterrichtsausfall aufgrund eines schlüssigen Konzepts.	X			

4.3 Qualitätsentwicklung		++	+	-	--
4.3.3	Die Schule verwirklicht ein Konzept zur Teamarbeit im Kollegium.	X			
4.3.5	Die Schule verwirklicht ein Konzept zur Gesundheits- und Bewegungsförderung.		X		

5.1 Personaleinsatz		++	+	-	--
5.1.3	Die Schule verwirklicht ein Konzept zur Unterstützung und Professionalisierung von Lehramtsanwärterinnen und -anwärtern und/oder Studienreferendarinnen und -referendaren.		X		

5.2 Weiterentwicklung beruflicher Kompetenzen		++	+	-	--
5.2.3	Die Schulleitung führt regelmäßige Gespräche mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern durch.	X			
5.2.6	Die Schule verwirklicht ein Fortbildungskonzept für einen festgelegten Zeitraum.		X		

Qualitätsanalyse NRW

Städt. Jakobus-Schule
Grevenbroich

5.3 Kooperation der Lehrkräfte		++	+	-	--
5.3.1	Die Schule hat festgelegte Verfahren und Instrumente zur Gewährleistung des Informationsflusses.		X		
5.3.6	Die Ergebnisse von Fortbildungen werden gemeinsam genutzt.		X		

6.1 Schulprogramm		++	+	-	--
6.1.3	Die Schule hat ihre Entwicklungsziele in einer Planung mit Zeitleiste und unter Angabe der Verantwortlichkeiten festgelegt.		X		
6.1.4	Die Schule stellt die Unterrichtsentwicklung in den Mittelpunkt der Schulprogrammarbeit.	X			

6.2 Schulinterne Evaluation		++	+	-	--
6.2.2	Die Schule führt Stärken-Schwächen-Analysen als Entscheidungsgrundlage für den Schulentwicklungsprozess durch.		X		
6.2.7	Die Schule nutzt Ergebnisse von Leistungstests (LSE, VERA) für ihre Weiterentwicklung.		X		

6.3 Umsetzungsplanung / Jahresarbeitsplan		++	+	-	--
6.3.1	Die Schule hat den Schulentwicklungsprozess und die Evaluationsergebnisse dokumentiert.		X		
6.3.5	Die Schule setzt eine Jahresplanung um.		X		